

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1795

23.3.1795 (Nr. 35)

Carlsruher

Montags

I 7



Zeitung

den 23. Merz.

9 5.

Mit Hochfürstlich - Markgräflich - Badischem gnädigstem Privilegio.

Aus dem Haag, vom 24 Febr. Wie verlautet, hat General Vichgrü, Oberanführer der in unsrer Republic stehenden französischen Truppen, dem Militärausschuß der Provinz wissen lassen, er habe Befehl ertheilt, die Schlüssel zu den im Land befindlichen Magazinen den dazu ernannten holländischen Commissairs auszuliefern. — Auf einen Brief des Stadtraths der Republic an die Generalstaaten ist von den Stellvertretern des holländischen Volks beschossen worden, Ihren Hochwörenden zu erklären, daß die Provinz das Corps französischer Ausgewanderten von Damas und von Beon, welches im Sold unsrer alten Regierung stand, in Rücksicht der Provinz Holland für entlassen und verabschiedet halte. — Der schwedische Minister, Graf von Löwenhielm, hat diese Woche mit dem Bürger Hahn, als dormaligen Präsidenten der Staaten eben dieser Provinz, Conferenz gehabt und ihm zwey Memoires übergeben. — Man versichert, zwey der Divisions der französischen Nord, nebst einer Division der Sambre, und Maasarmee hätten Befehl, bis ins Hannövrische vorzudringen und die in verschiedenen Plätzen gelegnen französischen Truppen bereits den Marsch nach Westphalen angetreten. — Die hiesige Regierung hat unlängst schon einen gewissen Starckenburg nach Paris abgesandt, um dem National-Consent die Beschützung der holländischen Besitzungen in Westindien anzutragen. — Der durch seine historischen Werke und Reisebeschreibung bekannte Herr Meeremann (Freyherr von Dalem) ist nach Stellung einer Caution von 100,000 Gulden wieder in Freyheit gesetzt worden. — Die Nationalgarden, welche in den vereinigten Niederlanden errichtet werden, sollen ein Corps von 30,000 Mann ausmachen, wozu die Provinz Holland allein 8000 Mann stellt,

Amsterdam, vom 27 Febr. Hier ist alles thätig und arbeitsam, um im Frühjahr eine Kriegsflotte ins Meer zu bringen. Auf den Schiffswerften sind verschiedne nette Schiffe aufgestellt, die in einigen Monaten fertig seyn müssen. Auch wird unsre Landarmee bald organisirt seyn, so daß nächsten Monat einige Regimenter nach den Grenzen marschieren können. — Die französische Armee setzt sich in Bewegung. Eine Armee unter General Moreaus Commando marschirt durch Oberhffel nach Westphalen. Eine zweyte unter General Jourdan's Commando wird durch Gröningen in Ostfriesland eindringen und den Allirten die Communication mit dem Meer abzuschneiden suchen, eine dritte Armee marschirt durch das Geldersche längst dem Rhein nach Wesel. Die Armeen unter Jourdan und Moreau werden ihre Magazine in Gröningen und Oberhffel, und die dritte Armee unter Commando des Generals Le Febre ihre Magazine auf Schiffen im Rhein haben. — Im Handel ist es bis igt stille, indem der Lauf der Posten nach Deutschland noch gehemmt ist. Bloß die Post nach Paris hat ihren gewöhnlichen Lauf, womit auch die Briefe nach der Schweiz zweymal die Woche abgehen.

Lippstadt, vom 5 Merz. Morgen werden hier die ersten Preussischen Regimenter vom Oberrhein eintreffen und bis zum roten die Durchmärsche dauern. Ist heißt es, ein Regiment, ein Artillerie-Train von 180 Kanonen mit der Munition und die Feldbäckerey der Armee sollen hieher kommen. Man ist bereits mit Anlegung der Feldbacköfen beschäftigt. Zu dem grossen Magazin von Roggen u. welches hier angelegt wird, kommen bereits zahlreiche Fuhren an und die hiesigen Kirchen sind dazu eingeräumt worden.

Alles ist hier in der größten Thätigkeit, die uns wichtige Begebenheiten in unsern Gegenden erwarten läßt.

Schreiben aus Westphalen, vom 9 Merz. Die Allirten treffen Anstalten, sich an der Ems zu behaupten. Um den Franzosen den Uebergang über diesen Fluß zu verhindern, werden an verschiedenen Orten Batterien errichtet. In Meyen sind bey der Ems-Brücke bereits zwey angelegt worden. Es ist zu erwarten, daß es bald zu allgemeinen Angriffen längst der Ems kommen werde. — Ueber Zütphen rücken immer mehrere Franzosen gegen das Münsterische vor. — Bey der letztern Affaire, die zwischen den Franzosen und Allirten bey Windschooten vorgesehn, soll erstern zu Behnern in Ostfriesenland, jenseits der Ems, die Bagage des Kobanschen Corps in die Hände gefallen seyn. — Von den 10,000 Mann Hannoveranern, die ins Oldenburgische einrücken, kommt das Infanterieregiment Prinz Ernst, der Generalstaab und die ganze Artillerie in Oldenburg zu liegen; die übrigen Truppen werden aber zu Berne, Delmenhorst und an andern Orten des Landes vertheilt. Der Herzog von Oldenburg hatte eine Reise nach Osnabrück gemacht, um, wo möglich, die Einquartierung abzuwenden; allein dieses war unter den igiten Umständen nicht möglich. — Zu Ems in Ostfriesenland ist ein Regiment Ausgewandter einquartiert.

Schreiben aus Hannover, vom 10 Merz. Gestern Morgen ist der Prinz Ernst von Mecklenburg, Streich zum Cordou nach dem Oldenburgischen abgegangen. — Das hannövrische Hauptquartier nebst der Feldpost befindet sich nunmehr in Osnabrück. — Der brittische Gesandte, Lord Malmesbury, hat vor einigen Tagen 4 Eilboten nach Berlin, Frankfurt, Cassel und Osnabrück abgesandt. Man sagt, einer davon sey nach Basel gegangen. — Das zu Münster befindliche hannövrische Hospital von 240 Kranken soll nach Hameln transportirt werden und bereits den 13. dieses daselbst eintreffen.

Lamburg, vom 11 Merz. Nach den neuesten Nachrichten aus Großbritannien vom 3ten Merz ist Irland, besonders die Hauptstadt Dublin, in einer großen Gährung. Als Ursache giebt man einen Befehl des Königs an den dortigen Vicekönig, Grafen Fitzwilliam, an, der Katholikenbild, dann der Bill zur Aufhebung des Verbots gegen politische Zusammenkünfte Einhalt zu thun und verschiedne bey der Ankunft des Grafen abgesetzte Beamten wieder in ihre Stellen einzusetzen, so wie auch das Gerücht, daß der Graf seine Stelle niederlegen wolle und demselben bereits ein Nachfolger bestimmt s. v. Man befürchtet besonders von der igt auf einmal wieder niedergeschlagenen Hoffnung der Katholiken unangenehme Folgen. In Rücksicht auf den Grafen Fitzwilliam ist im Unterhaus der

Antrag gemacht worden, demselben zu erklären, er besitze das Vertrauen des Hauses ganz und er möchte seine Stelle nicht niederlegen. Herr Ponsonby besänftigte jedoch die Gemüther wieder in etwas und der Antrag wurde zurückgenommen.

Wien, vom 11. Merz. Der französische Abbe Sabbathier ist dieser Tagen verdächtiger Correspondenz wegen arretirt worden. Man erwartet nächstens den Großherzog von Toskana. Auch von der Ankunft des Pabstes wird noch immer gesprochen. Die Neue Sr. päblichen Heiligkeit nach Wien soll vorzüglich den Zweck haben, sich mit dem Kaiser über verschiedne kirchliche Einrichtungen, welche unter der Regierung Josephs des zweyten gemacht worden, zu besprechen.

Wien, vom 12. Merz. Es heißt, der Kaiser werde das von Großbritannien angebotene Anlehen von 6 Millionen Pfund Sterling aus gewissen Gründen ablehnen. — Den 3ten Merz ist dem Bernehmen nach eine Staffette von Seiten des in der Schweiz befindlichen Kaiserl. Königl. Gesandten Baron Degeleman hier angekommen, welche ein Schreiben des Grafen Carletti aus Paris an den Freyherrn von Thugut mitbrachte, das gedachter Graf an Herrn Barthelemy zu Basel einzuschließen, die Erlaubniß erhalten hat. Dem Berlaut nach dürfte dieses Schreiben angenehmen Inhalts seyn. Man sagt, Sr. Majestät der Kaiser, wären Willens, selbst zur Armee abzugehen und den Herrn General Mack mitzunehmen. Die Gerüchte von General Kosziusko's künftigen Schicksal sind so verschieden, daß man das Wahre nicht unterscheiden kann. Nach Berichten aus Gollizien hatte man dort die Nachricht aus Lublin, General Kosziusko sollte nach Grodno zurückgebracht und nach den polnischen Landesgesetzen, als Auführer gerichtet werden. Noch sagt man, der igt bereits eingezogene Kolontay, sey noch als Schatzmeister bey dem höchsten Rath in Warschau mit einigen seiner Freunde übereingekommen, unter dem Volk einen Aufruhr zu veranlassen, in dessen Tumulte der Anführer Kosziusko aus der Welt bedrödet werden sollte, sodann habe man sich des Königs unter dem Vorwand bemächtigen wollen, seine Person in Sicherheit zu bringen und vor der Wuth des Volks zu schützen; allein so bald man seiner habhaft geworden wäre, habe er heimlich auf die Seite geschloß werden sollen. Der Endzweck dieser Unternehmung soll dahin gezielt haben, sich mit Hilfe des Jazonzek zum Regenten von Polen aufzuwerfen zu wollen.

Buchholz, vom 13. Merz. Heute Vormittags gegen 11 Uhr wurden wir durch mehrere Kanonenschüsse in unrer Nachbarschaft aufgeschreckt, welche von einem immer lebhaftern Musketenfeuer bis 12 Uhr, wo es am heftigsten war, begleitet wurden und unsre

aus 1200 Oesterreichern bestehende Besatzung in Alarm setzten. Ist erfahren wir, daß die Franzosen über 1000 Mann stark mit 3 Kanonen bey der ehemaligen rothen Brücke zwischen hier und Aholt angekommen waren. Das Feuer der Oesterreicher nöthigte sie jedoch zum Rückzug und demontirte ihnen eine Kanone. Man glaubt, der Feind werde den Uebergang über die Aa zu forciren suchen. Unsere Besatzung ist daher sehr wachsam, morgen geht die Bagage nach Dorsten.

Wesel, vom 13. Merz. Die Zahl der in Emmerich eingedrungenen Franzosen nimmt beträchtlich zu. Man sagt, es werde unterhalb Emmerich, am Spyl, eine Brücke über den Rhein geschlagen, welche Arbeit der in Emmerich befindliche Posten zu decken suche. Der zu Büllich stehende disseitige Posten hat heute abermals neue Verstärkung erhalten. Bey dem den 24. Febr. in der Grafschaft Bentheim zwischen den Britten und Franzosen vorgefallnen Gefechten soll das Städtchen Neuenhaus viel gelitten haben und das nahe dabey gelegne Dorf Belthausen hart mitgenommen worden seyn. Das Gefecht dauerte von Morgens 7 Uhr bis zu Mittag und fiel zum Nachtheil der Britten und Ausgewanderten aus, welche auch Nachmittags 3 Uhr Neuenhaus verließen. — In Bingen hatte sich den folgenden Tag das Gerücht verbreitet, die Feinde wären 5 bis 7000 Mann stark, im Amarsich und hätten bereits die Gegend um Neuenhaus besetzt. — Auch aus dem Gröninger Land sind igt die Britten verdrängt. Selbst die an der Mündung der Ems gelegne Festung Delfzyl (Delfschleuse) ist in den letzten Tagen des v. M. vom Feind besetzt worden. Aus dem Bergischen gehen häufige Klagen über die darselbst zunehmende drückende Theuerung ein. Ein Brod von 12 Pfund kostet bereits 40 Schüder und man befürchtet, es werde im Preis eher steigen als fallen, da das Land seine Vorräthe von den Nachbarn erhält, bey denen igt alle Ausfuhr gesperrt ist. In Eberfeld wird diese mißliche Lage um so süßbarer, da die dortige kurpfälzische Garnison kein Brod mehr bekömmt, sondern von den Einwohnern verköstigt werden muß. Die daßigen Bürger sollen überdies wegen einiger von der Regierung zu Düsseldorf getroffener Veränderungen, wodurch sie sich in ihren Rechten gekränkt finden, sehr mißvergnüt seyn. Diese Beunruhigung dürfte jedoch bald vorüber gehen, da man eine Bürgerdeputation nach München abzufertigen beschlossen haben soll.

Wesel, vom 14. Merz. Auch zu Bienen, eine Stunde unterhalb Rees, ist es gestern zu blutigen Austritten gekommen. Der erste, am Morgen unternommne Angriff der Feinde wurde glücklich abgeschlagen; allein gegen 4 Uhr Nachmittags rückten sie neuverstärkt wieder an und brachten die Oesterreicher zum Weichen. Außer einigen Gebliebenen sind beyderseits

eine beträchtliche Anzahl verwundet, worunter sich auch ein Kaiserl. Officier befindet, dessen Wunde tödtlich ist. Seitdem ist Bienen von den Feinden besetzt. — Noch sind aber die Franzosen nicht in Aholt.

Mainz, vom 17. Merz. Die Feinde suchen seit etlichen Tagen mit Gewalt die Schiffahrt im Rheingau zu hemmen. Gestern haben sie wieder etliche Kanonenschüsse von der Heidenfahrt auf ein bey Erbach saßrendes Schiff gehan, die aber alle misslungen sind. — Gestern hieb ein ungarischer Husar wieder einen feindlichen Vorposten zusammen, weil er ihn geschimpft hätte und brachte dessen Pferd herein. — Heute früh wurde ein feindlicher Chasseur auf der Desertion von seinen Kameraden verfolgt und erschossen.

Neuwied, vom 17. Merz. Die Kaiserl. Truppen, welche an der Lippe gestanden haben, sind in vollem Marsch über Hachenburg auf Mainz zu. Gestern marschirten auf der Landstraße nach Koblenz zu ungefähr 900 Mann Franzosen nebst ihren Bagagewägen. Heute gehen wieder viele Truppen den nemlichen Weg. General Beaulieu befindet sich igt in Limburg an der Lahn, in welcher Gegend auch viele Kaiserl. Truppen zu sehen kommen. Aus Creefeld hat man Nachricht, daß die Einwohner über dem Rhein sich in einer sehr traurigen Lage befinden. Das Brod ist rar und nur um einen enormen Preis zu haben. Andre Lebensmittel sind noch feltner und im Vergleich mit jenem, um viele Grade theurer. Die Franzosen decken die Dächer ab, um desto gemächlicher Heu und Stroh von den Speichern holen zu können. Zu Bervier im Lüttichischen sind über 2000 Menschen, die in den Fabriken dort arbeiteten und weil diese still liegen, keinen Verdienst mehr hatten, meistens aus Mangel an Lebensmittel Hungers gestorben.

Frankreich.

Toulon, vom 2. Merz. Unser Geschwader ist heute unter Seeegel gegangen. Es besteht aus 15 Linien-schiffen, 11 Fregatten, 7 Brits und einigen Aviso's. Man weiß nicht, ob es alsbald sich an den Ort seiner Bestimmung begeben, oder einige Tage zur Beobachtung, in diesen Gewässern sich aufhalten wird. Der große Transport von 200 Schiffen ist noch in der Rhede und wird erst in 3 oder 4 Tagen nachfolgen. Der wahre Zweck dieser Expedition ist noch ein Geheimniß. Man ist aber der Meinung, seit dem Frieden mit Toskana, es sey auf Korsika abgesehen. Die feindliche Flotte ist seit einem Monat nicht gesehen worden. Sie soll aus 17 Linienschiffen bestehen.

Nantes, vom 2. Merz. Der Friede mit der Bende erhält täglich mehr Consistenz. Gestern war hier ein Ball, auf welchem der Volksrepräsentant Ruelle und der General Canclaux, mit Charrette und Sapi-

naur, einem Jüngling von 26 Jahren, der bey Ingrande ein Korps Chouans von 3000 Mann kommandirte, sich einfanden. Charrette gewinnt täglich mehr Achtung und Zutrauen durch seinen offenen und biedern Charakter. Er organisirt in diesem Augenblick ein Korps von 3000 Mann Infanterie und 2000 Reuter, mit welchem er, zugleich mit dem Korps, welches Canclaur anführt, den Stofflet angreifen will. Welch glückliche Veränderung in unsrer Lage! Charrette, der uns bekriegte und aushungern wollte, streitet nun für uns.

Brüssel, vom 6 Merz. Der General Jourdan, Oberbefehlshaber der Sambre- und Maas-Armee, hat sich in das Hauptquartier dieser Armee nach Crevelt mit dem Rest seines Staabs begeben. Die republikanische Truppen, welche längst der Maas Winter-Quartiere genommen hatten, haben sich jetzt in Bewegung gesetzt, um sich dem Rhein zu nähern. Ueberhaupt lassen die Zurüstungen, welche statt haben, vermuthen, die Kriegsoperationen werden ehestens ihren Anfang nehmen. — Die Central-Verwaltung von Belgien wirft dormalen ihre Blicke auf unsern schwachenden Handel, um zu trachten, demselben wieder aufzuhelfen, besonders den Verkehr, den dieses Land mit Holland hat, welcher als der nützlichste angesehen wird. Mehrere Mittel werden zu diesem Ende angewandt. Die freie Einfuhr verschiedner Gegenstände, die zu den ersten Bedürfnissen gehören, ohne Zoll oder andre Abgaben zu entrichten, ist wirklich bekannt gemacht worden; es scheint selbst, daß die Holländer sich endlich entschlossen, gegen Affigurate zu handeln, und zu Amsterdam in Rücksicht des Wapiergeldes eine Börse errichtet werden dürfte, wie solches in der Schweiz eingeführt worden.

Brüssel, vom 7 Merz. Man macht jetzt Zubereitungen zur Belagerung von Wesel. Die schwere Artillerie ist bereits unterwegs und die Magazine von Holland werden alles in Ueberfluß dazu liefern. — Der Schaden, den die Ueberschwemmung bey Bergopvoem, wo das Eis und hohe Wasser den großen Damm durchbrochen hat, angerichtet, ist beträchtlicher, als man es anfänglich gesagt hatte. Es ist eine sehr große Strecke Lands unter Wasser und die gewöhnliche Kommunikation zwischen Belgien und Holland, durch den Mordick, ist ganz unterbrochen. Man arbeitet mit großem Eifer an der Wiederherstellung des Damms und sucht zugleich dem Wasser Luft zu machen, das bereits anfängt zu fallen. — Es ist sicher, daß zwischen einigen Abtheilungen der Sambre- und Maasarmee und einem Korps Oesterreicher, welches sich etwa eine Stunde von Wesel bis an die Zähne verschanzt hatte, ein blutiges Treffen vorgefallen ist, in welchem die angreifenden Republikaner zweimal zurückgeschlagen

worden sind, aber endlich bey einem dritten Angriff mit dem Bajonett den Feind überwältigt und aus seinen Verschanzungen vertrieben haben. Es blieben viele Tode auf dem Schlachtfeld und wir machten überdies mehrere Gefangne und eroberten einige Kanonen und Munition.

Paris, vom 12 Merz. Die Nachrichten aus Holland lauten sehr günstig. Es scheint, der Gemeingeist habe dort eine Richtung genommen, welche ganz nach dem Wunsch Frankreichs ist. Einige Briefe sagen, die Schiffe dieser Republik würden zu einer Unternehmung gegen die Küsten von Großbritannien ausgerüstet. Die Nordarmee fängt an, sich in Bewegung zu setzen; die Reiterey ist schon voran gegangen und wird sich an dem Rhein-Ufer sammeln. Die 2te und 5te Division derselben sind bestimmt, zur Sambre- und Maas-Armee zu stoßen. — Von Amsterdam wird unterm 3. Merz folgendes gemeldet: „Ein Privatbrief von Gröningen, den wir in diesem Augenblick erhalten, kündigt uns die angenehme Nachricht an, daß die Franzosen wirklich zu Emden (an der Ems nicht weit vom Meer) sind, daß sie immer weiter vorrücken, die strengste Mannszucht beobachten und obgleich sie sich im feindlichen Lande befinden, dennoch alles baar bezahlen. Man schreibt dieses beispiellose Betragen den Unterhandlungen zu, die in Basel mit dem Cabinet von Berlin angefangen worden.“ — Die brittischen Paketboote sind also von neuem gezwungen, einen andern deutschen Haven zu suchen, um die Gemeinschaft zwischen Großbritannien und Deutschland zu unterhalten.

Italien.

Mailand, vom 28 Febr. Die Friedensgerüchte erhalten sich noch immer, und man bemerkt, daß unfre Minister mit jenen von Großbritannien und Sardinien in beständigen Konferenzen sind, und öftere Ordres nach Piemont wegen diesem Gegenstand absenden.

Livorno, vom 6. Merz. Seit ein paar Tagen giengen noch 6 englische Fregatten auf hiesiger Rbede vor Anker und seit der Zeit bemerkt man bey der englischen Flotte die größte Thätigkeit, um alles Nothwendige an Bord zu bringen und sich zur Abfahrt bereit zu machen.

Aus Italien, vom 7 Merz. Zu Neapel ist abermals eine Verschwörung entdeckt worden. Man hat bereits eine Menge Personen, worunter man einige von hohem Stand nennt, arretirt und nach der Festung Gaeta gebracht. Zu Rom ist es seit Anfang dieses Monats auch wieder unruhig, so daß die Truppen Befehl bekommen haben, im Fall der Widerspenstigkeit des Volks Feuer auf dasselbe zu geben. — Der brittische Gesandte zu Florenz, Lord Harvey, hat

Befehl bekommen, den dortigen Hof zu verlassen. Der selbe soll sich einige harte Reden gegen den großherzoglichen Hof haben entsallen lassen, auch mit den toscanischen Ministern einen sehr lebhaften Wortwechsel wegen der Neutralität mit Frankreich gehabt haben und dieses die Ursache jenes Befehls seyn.

Spanien.

Madrid, vom 14. Febr. Unser neuer Staatsminister, der Bischoff von Salamanca zeigt sich äusserst thätig in Abschaffung vieler Mißbräuche und in besserer Einrichtung der Regierungsgeschäfte. Mit päpstlicher Erlaubniß ist der sämtliche spanische Clerus zu einer Kriegsteuer von 36 Millionen Realen, die Geistlichkeit vom spanischen Amerika aber zu 30 Millionen Realen angelegt worden. Alle erledigte geistliche Aemter und Beneficien bleiben von nun an so lange unbesetzt, bis die Staatsschulden gänzlich getilgt sind. Sämtliche geistliche Militair-Orden zahlen gleichfalls so lange der Krieg dauert, 12 Procent von ihren Einkünften. Nicht weniger müssen alle Kirchen ihr erhebliches Geschir in Gold und Silber an die königlichen Münzen einliefern. Durch diese Maasregeln hofft man die nöthigen Summen zu Fortsetzung des Kriegs herbeizuschaffen. In den Pyrenäen liegt so viel Schnee, daß alle Kriegsoperationen gehemmt sind.

Genua.

Genua, vom 28. Febr. Der hier residirende außerordentliche Gesandte der französischen Republik, Willars, hat durch den Druck bekannt machen lassen, daß alle neutrale Schiffe in dem Haven von Nizza, und allen andern der Republik Sicherheit und Schutz für ihre Personen und Eigenthum genießen sollen. Auch benimmt er dem Gerücht den Glauben, daß man zu Marseille Matrosen, Equipagen und genuesische Schiffe in Requisition setze. — Ein hier angekommenes ragusanisches Schiff, welches in 9 Tagen die Reise von Toulon gemacht hat, berichtet, daß allda alles ruhig seye und die französische Truppen fortfahren, sich einzuschiffen. — Zu Voltri sind den 26. einige französische Officiers angekommen, die Magazine für die Armee zu bestellen, welche in wenigen Tagen ankommen soll. — Von unsrer Regierung ist der Befehl ergangen, eine Aushebung vorzunehmen, um die Garnison von Spezia zu verstärken.

Genua, vom 8. Merz. Man hat hier sichere Berichte, die Touloner Flotte sey, 15 Linien Schiffe und mehrere Fregatten stark, ausgelaufen. Ob auch Transportschiffe mit Landtruppen bey derselben seyen, wird nicht gemeldet. Mit ebenem wird also zwischen der französischen und englischen Flotte ein mörderisches See-treffen unvermeidlich seyn.

Vermischte Nachrichten.

Der würdige Feldmarschall, Fhr. von Bender soll Gelegenheit gefunden haben, die Versicherung zu erteilen, daß die Bestung Luxemburg sich noch bis zu Ende des Monats May halten könne.

Im Norden sollen am politischen Himmel schwarze Gewitter Wolken aufsteigen.

Nachrichten von der türkischen Gränze zufolge, sind aus Bulgarien, Serbien und andern türkischen Provinzen viele Truppen nach der Moldau und den dasigen Gränzgegenden aufgebrochen.

Es heißt, die Festungen in Böhmen würden schleunig ausgebessert und mit allem Nöthigen versehen.

AVERTISSEMENT.

Carlsruhe. In Macklots Hofbuchhandlung ist wieder ganz neu angekommen und zu haben:

Considerations sur l'etat present des Choses, relativement à la politique, aux armées, aux esperances que l'on peut fonder sur une paix prochaine avec la France. gr. 8. 1795. 1 fl.

Poßelts (D. E. L.) kleine Schriften. 8. Nürnberg 1795. 1 fl. 36 kr.

— (— —) Taschenbuch für die neueste Geschichte, mit Kuffnerischen Kupfern, Jahrgang 1794. und 1795. Taschenformat, gebunden. 3 fl. 30 kr.

Reponse des armées catholiques et royales de la Vendée, au decret de la soit disante Convention datée du 12 Frimaire de son calendrier. gr. 8. 1795. 24 kr.

Ueber das wahre Interesse einiger der coalisirten Mächte und über die Grundlinien eines dauerhaften Friedens. Eine Rede des Deputirten Boissy d'Anglas, gehalten in der Conventsitzung des 2. Pluvios im 3. Jahr (30. Jan. 1795) nebst dem Friedensschluß zwischen der französischen Republik und dem Großherzog von Toskana. 8. Paris 1795. 24 kr.

Winke für die grossen Deutschlands, wie sie ihre Unterthanen überzeugen können, daß sie unter einer weisen, gerechten und milden Regierung leben. Einer der besten bey der Kurmainzischen Akademie nützlicher Wissenschaften über diesen Gegenstand eingegangnen Aufsätze. Von E. v. Leth, Fürstlich Speyerischen Hofrath und Kammer-Procurator ic. mit dem Motto: *Maneat usus, sed tollatur abusus* in 8vo. 1795 18 kr.

Ferner sind wieder allerley gute General und Special Kriegskarten von Gießfeld als vom Rhein, der Maas, Marne, Seine, Mosel, Schelde, Ems, Weser, Elbe, von Basel an bis nach Holland, Hamburg, nebst allen dazwischen liegenden Kreisen, wo sich wirklich der

deutsche Kriegsschauplatz befindet, als Ober und Unterpfalz, Ober, Mittel, und Unterhein, Westphalen, als Münster, Paderborn, Osnabrück, Ober und Niedersachsen, Jülich und Bergen, Holland, Ostfriesland, Bremen, Ferden, Grubenhagen, Calenberg, Wolfenbüttel, Blankenburg, Braunschweig, Hannover etc. in einzelnen Blättern zu haben. Auch kann man daselbst nach Verlangen auf alle sonstige Landgärten sowohl einzeln: als in ganzen Atlaffen billigen Preises Bestellungen machen.

Carlsruhe. Notices historiques sur M. MORIZOT Advocat à Paris, qui pendant la révolution de 1789. defendit le Roi et la Rhéine de France &c. dédiés aux Souverains. Diese in allem Betracht sehr interessante Schrift, welche den 20. dieses beim Buchhändler Georg Ludwig Macklot in Frankfurt die Presse verlassen und Ende d. M. auch bey uns um 1 fl. zu haben seyn wird, verdient gewiß gelesen zu werden.

Carlsruhe. Wer Tuch auf die Rüppurrer Bleich thun will, kann es alle Tag bey Handelsmann Dalers Wittib abgeben.

Carlsruhe. Donnerstags den 9ten nächst kommenden Monats April Nachmittags um 2 Uhr, wird in Herrn Hofraths Secretarius Sachsen Haus No. 104. der Frau Kammerdiener Braunin zweifeldige Behausung nebst schönem Hof und Garten in der Herrengasse gelegen, öffentlich versteigert werden. Liebhabere können inzwischen das Braunnische Haus täglich besuchen und darauf bei der Versteigerung sich einfinden.

Mühlburg. Auf Dienstag nach Ostern als den 7ten künftigen Monats April, werden bey der hiesigen Crapp. Fabrick 16 Stück Zugpferde 4 und 5 jährigen Alters in öffentlicher Steigerung um baare Bezahlung verkauft werden. Mühlburg den 22ten März 1795. pr. Fürstl. Crappfabrick Goll.

Durlach. Diejenige so Tuch, Garn und Faden auf die Rüppurrer Bleich geben wollen, können solches zu Carlsruhe an die vermittelte Frau Handelsmann Dalerin, zu Rastatt an Hr. Schulmeister Wagner, zu Durlach an Hrn. Handelsmann Fesenbeck, zu Bretten an Hrn. Handelsmann Ferd. Würz und zu Königsbach an Hrn. Carl Becker beliebig abgeben und der besten Bejorgung versichert seyn.

Durlach. Bey hiesig gemeiner Stadt ist eine starke Parthie wohlgepflanzte zum Versetzen wirklich taugliche Seydenbäume vorhanden, die zum Verkauf bestimt sind und um leidentlichen Preiß werden hingeggeben werden. Liebhabere können sich allenfalls an Herrn Stadtbaumeister Friedrich wenden.

Pforzheim. Georg Friedrich Jaistle von Roswaag, welcher die Salome Haberstrohin von Dürren ohnehelich geschwängert hat, darauf aber entwichen ist, soll sich binnen dato und 6 Wochen dahier persönlich

verantworten, widrigenfalls die Klage gegen ihn als eingestanden angenommen, er für den Vater des Kindes erklärt und das weitere Rechtliche gegen ihn erkannt werden wird. Verordnet Pforzheim bey Oberamt den 3. März 1795.

Hochberg. Zu der Schuldenliquidation des wirklich im Pforzheimer Zuchthaus sitzenden und gantzmäßigen Johann Jacob Breithaupt von Walterdingen, sollen sich alle diejenige, welche ein Eigenthum, oder eine Schuld aus der Masse zu fordern haben, unter Mitbringung ihrer Beweisurkunden, auf Dienstag den 14. April d. J. bei Verlust ihrer Rechte und Forderungen, zu Walterdingen im Bad, vor dem geordneten Commissarius einfinden und dem Recht abwarten. Verordnet bei Oberamt zu Emmendingen den 4ten März 1795.

Carlsruhe. In Sachen der Cammerath Lidelischen Intestat Erben, Kläger, gegen die Cammerath Lidelische Wittib bekl. puncto Testamenti, werden bey dem Abmangel gehöriger Legitimation der Kläger und nach dem Antrag der Beklagten all diejenige, Bekannt und Unbekannte, welche irgend einigen Erbsanspruch an die Nachlassenschaft des im Jahr 1793. dahier verstorbenen Cammerath Lidels zu haben vermeinen, auf Donnerstag den 16ten April d. J. von Richteramts wegen, um an bemeldtem Tag Vormittags 9 Uhr auf hiesiger Hofgerichts Cansler in Person oder durch genugsam Bevollmächtigte zu erscheinen und sowohl, ob sie an der von einigen Lidelischen Intestat. Erben bereits angebrachten Klage Antheil nehmen, sich ad Protocollum zu erklären, als auch in solchem Fall zu dem behauptenden Intestat. Erbrecht sich durch beglaubte hinklangliche Beweisthümer zu legitimiren, hiesmit und mit dem Anhang peremptorie vorgeladen, daß diejenige, welche an diesem Tag nicht erscheinen, von allem künftigen Anspruch auf einiges Erbrecht für allezeit ausgeschlossen werden sollen. Gegeben Carlsruhe in Fürstlichem Hofgericht, den 18ten Febr. 1795.

Carlsruhe. Hofdreher Sazger alhier, verfertigt alle Gattungen blasende Instrumenten: als Flöten, Hoboe, Clarinetten, Fagot und Flaschenettgen, Bassethorn, wie auch elfenebeinene Tabattiers, Buzmaßer und Billards Kugeln.

Hochberg. Die schon seit 19. Jahren abwesende Brüder, Joh. Christian und Joh. Engelhard Kirchof von Denslingen, sollen entweder selbst, oder deren allenfallsige Leibeserben, das ihnen allda erblich angefallene Vermögen binnen Dato und 9 Monaten in Empfang nehmen, sub præjudicio, daß solches sonst ihren nächsten Aunderwandten gegen Caution werde ausgefolgt werden. Verordnet bei Oberamt Emmendingen den 16. Febr. 1795.